IKU_DIE DIALOGGESTALTER

2. Dialogforum OU Erwitte

2. Sitzung des Dialogforums im Rathaus Erwitte

Dortmund, im September 2019

IKU GmbH · Olpe 39 · 44135 Dortmund · Tel. 0231_931103-0 · Fax. 0231_931103-50
mail@dialoggestalter.de · www.dialoggestalter.de
Geschäftsführer: Marcus Bloser · Dr. Frank Claus · HRB 9583 · Amtsgericht Dortmund
Dortmunder Volksbank · Konto 2606066900 · BLZ 44160014 · Sparkasse Dortmund · Konto 231004335 · BLZ 44050199
Steuernummer: 314/5701/4494 · UID (VAT): DE124654039

Inhalt

Begrüßung / Allgemeine Themen 3
Rückblick auf die Exkursionen 3
Interaktive Karte 3
Verkehrstechnik / Verkehrsplanung 4
Abwägungskriterien 6
Planungswerkstatt am 19.09. 8
Feedback zum Dialogforum 9
Nächste Schritte 10
Anlage 1: Eingabe der BI BIGO 11
Anlage 2: Teilnehmerliste 23

Begrüßung / Allgemeine Themen

Zur 2. Sitzung des Dialogforums hat sich der Kreis der Teilnehmenden erweitert:

1. BINFUER
2. BI an der Friedenseiche e.V.

Als Gäste nehmen heute drei Personen von dem Planungsbüro A|PLUS|S sowie den Gutachterbüros IVV und Fröhlich und Sporbeck teil. Die Büros sind Auftragnehmer der DEGES

Rückblick auf die Exkursionen

Auch die zweite Exkursion ist von den Erwitter Bürgern erfreulich gut angenommen worden. Etwa 70 Interessierte verteilten sich am 02.09.2019 auf drei Planwagen oder die eigenen Fahrräder, um insbesondere die Bereiche südlich der B1 zu befahren.

Interaktive Karte

Die interaktive Karte war online vom 24. Juni bis 02. September 2019. In diesem Zeitraum gingen 642 Hinweise ein, davon 250 positive, 347 negative und 45 allgemeine Hinweise.

Was passiert mit den Hinweisen?

1. Abgleich aller Hinweise aus der interaktiven Karte mit den Hinweisen aus dem Dialogforum und den Exkursionen
2. Überführung der gebündelten qualitativen Hinweise in eine Excel-Datei
3. Überführung der gebündelten qualitativen Hinweise in eine gesonderte Karte
4. Excel-Datei mit allen Hinweisen der interaktiven Karte wird auf der Projektwebsite als Download verfügbar sein (keine Hinweise gehen verloren)

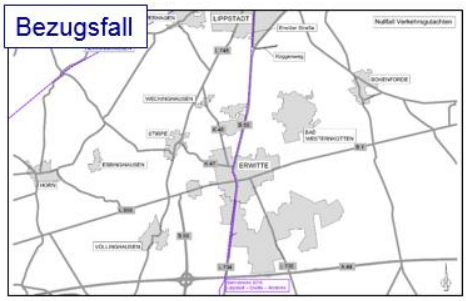
Die Ergebnisse aus dem Dialogforum, der interaktiven Karte und der Exkursionen sind gebündelt unter https://ortsumgehung-erwitte.de/ergebnisse-buergerdialog/ abrufbar.

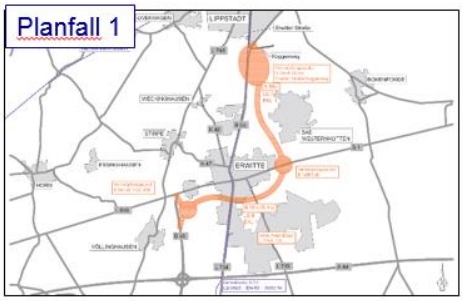
Von Herrn Joest wird kritisiert, dass ursprünglich kommuniziert wurde, dass die Karte länger online bleibt und sie daher ihre Hinweise noch nicht eingestellt haben. IKU sagt zu, die Hinweise von Herrn Joest nachträglich einzupflegen.

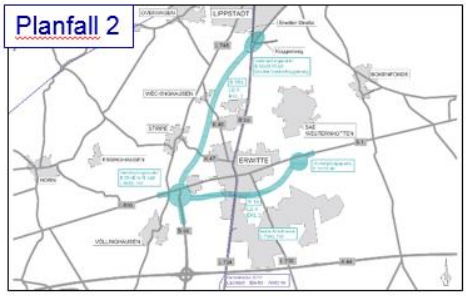
Verkehrstechnik / Verkehrsplanung

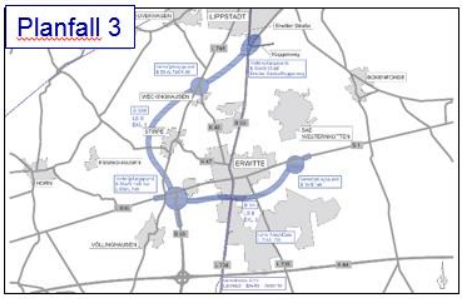
Rico Schönfeld, A+S Consult GmbH, stellt gemeinsam mit Stefan Friedemann, IVV Ingenieurbüro, die ersten Ergebnisse der Machbarkeitsstudie vor. Die Präsentation ist abrufbar unter https://ortsumgehung-erwitte.de/wp-0f094-content/uploads/Pr%C3%A4sentation_2.Dialogforum-AplusS_Ver%C3%B6ffentlichung.pdf

Als ein erstes Ergebnis stellt Herr Schönfeld drei Planfälle vor:









Diese drei Planfälle fließen in die Planungswerkstatt am 19. September 2019 im Gymnasium Erwitte ein.

Fragen aus dem Dialogforum:

Wurden im Mobilitätskonzept auch die zukünftigen Entwicklungen der Mobilität berücksichtigt? (Beispiel Zunahme des LKW-Verkehrs)

Die Planung beruht auf den Vorgaben des Bundesverkehrswegeplans. Die Methodik wurde vor Erstellung des Bundesverkehrswegeplans von Experten evaluiert. Es gibt einen Methodenbericht, der zum BVWP veröffentlicht wurde. Auch intermodale Beziehungen (Verschiebung Schienenverkehr auf die Straße) ist integraler Bestandteil des BVWP's.

Ist ein dynamisches Verkehrsleitkonzept geplant?

Die Straßen werden bedarfsgerecht und sicher ausgebaut. Eine dynamische Verkehrsleitplanung spielt darin mit ein, aber nicht vollumfänglich. Dynamische Verkehrszeichen werden natürlich berücksichtigt.

Werden noch weitere Planfälle berechnet?

Ja, weitere Berechnungen zu weiteren Planfällen werden gemacht.

Welcher Planfall bringt die größte verkehrliche Entlastung für den Ortskern von Erwitte?

Anhand der Verkehrsverflechtungen (Grundlage Straßenverkehrszählungen 2015) kann man sagen, dass zum jetzigen Zeitpunkt die westlichen Grobvarianten um Erwitte die größten verkehrlichen Vorteil bringen. Die Grobvarianten werden im nächsten Planungsschritt weiter verifiziert und mögliche verkehrliche Optimierungen wie z.B. Anschlusspunkte oder Verkehrszahlen aus ergänzenden Zählungen mit berücksichtigt. Nicht nur die Linienführung, auch die Knotenpunktgestaltung sowie Knotenpunktabstände sind wesentlich für mögliche Entlastungseffekte.

Welche Auswirkungen haben die vorgeschriebenen Radien für die Korridore rund um die Friedenseiche?

Mit der jetzigen Planung werden alle vorgeschriebenen Mindestwerte z.B. Radien oder Knotenpunktabstände etc. eingehalten, wodurch die Grobvarianten vergleichbar gemacht werden. . Die Planfälle müssen zum aktuellen Arbeitsstand noch ergänzend weiter untersucht werden. Am Ende der Untersuchung kann ein Ergebnis sein, dass die ermittelten (Umwelt-)Korridore aufgrund technischer Gegebenheiten verlassen werden müssen.

Inwieweit sind Staus und sonstige Störungen Gegenstand der Verkehrsprognose und der Berechnungen?

Grundsätzlich ist es so, dass die Dimensionierung auf dem Prognosehorizont an einem durchschnittlichen Werktag erfolgt. Allerdings wird bei der konkreten Dimensionierung die „50. Spitzenstunde des Jahres" betrachtet. Zur Bestimmung dieser 50. Spitzenstunde wird an den Dauerzählstellen der Region genau festgehalten, inwiefern sich diese im Vergleich zu einem durchschnittlichen Werktag darstellt.

Wie sieht der LKW-Anteil auf der L734 beim Prognose-NUllfall (Null-Lösung) und Planfall 3 aus?

Dazu wird im Rahmen der Untersuchungen nochmals Kontakt zu den Zementwerken aufgenommen, um detaillierte Angaben zum LKW-Verkehr in die Berechnungen mitaufzunehmen.

Logik der Verkehrsströme: Wovon ist abhängig, welche Route ein LKW in der Prognose nimmt? Geht dies nach geschätzter Fahrtzeit oder nach Minimierung der Fahrtstrecke?

Routenwahl-Algorithmen sind ein sehr komplizierter Aspekt der Verkehrsplanung. Das Routenfahrverhalten der LKW unterscheidet sich auch generell von dem der PKW. Ursache ist, dass LKW andere zulässige Geschwindigkeiten als PKW haben. LKW können auf Autobahnen wesentlich weniger Geschwindigkeitsvorteile rausfahren, im Vergleich zu Fahrten über Landstraßen. Insofern bevorzugen sie diagonale Strecken.

Viele Parameter spielen bei der Berechnung der Routenfahrverhalten eine Rolle. Zum Beispiel verschiedene Kosten wie Personal, Zeitkosten für LKW, Kilometer Kosten für den LKW, Mautkosten. Auch der Faktor Vorbelastung wird berücksichtigt: Auf dem Hinweg besteht ein großer

Zeitdruck pünktlich an der Abladestelle zu sein. Auf dem Rückweg dem gegenüber zumeist weniger Zeitdruck.

Wie verlässlich sind die Untersuchungen und Prognosen bis zum Zeitpunkt des Spatenstichs?

Veränderte Rahmenbedingungen führen immer dazu, dass Prognosen angepasst werden müssen. IVV hat über 40 Jahre Erfahrung in diesem Bereich. Erwitte befindet sich bereits seit vielen Jahren über der Kapazitätsgrenze, daher werden die Prognosen verlässlich sein.

Abwägungskriterien

Zu einem späteren Zeitpunkt der Planung, in der Vorplanung, werden die vorliegenden Varianten miteinander verglichen. Der Variantenvergleich erfolgt mit einer Bewertung anhand folgender Bewertungskriterien:

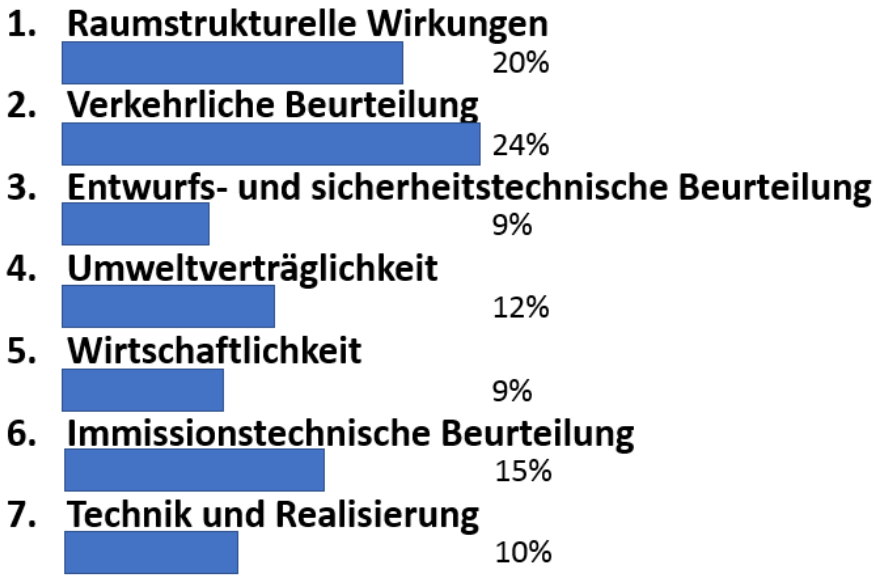
Hauptkriterium	Unterkriterien
1. Raumstrukturelle Wirkungen	Raumordnung
	Städtebau
2. Verkehrliche Beurteilung	Entlastungswirkung/Verkehrswirksamkeit
	Verkehrsqualität
3. Entwurfs- und sicherheitstechnische Beurteilung	Strecke und Ingenieurbauwerke
	Knotenpunkte
4. Umweltverträglichkeit	Schutzgüter gemäß UVS
	Natura 2000 Gebietsschutz/europäischer Artenschutz
5. Wirtschaftlichkeit	Investitionskosten
	Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
6. Immissionstechnische Beurteilung	Schall
	Lufthygiene
7. Technik und Realisierung	Strecke und Knotenpunkte
	Ingenieurbauwerke
	Sonstiges

Die DEGES wird eine Gewichtung der Kriterien vornehmen, hat dazu ein Meinungsbild des Dialogforums per elektronischem Voting eingeholt.

Wenn die spätere Einschätzung der DEGES im Abwägungsprozess zur Relevanz einzelner Kriterien erheblich vom Meinungsbild des Dialogforums abweichen wird, wird die DEGES diese unterschiedliche Bewertung erläutern.

Welcher Organisation gehören Sie an?

Bitte gewichten Sie die Kriterien:



Planungswerkstatt am 19.09.

Teilnahme ohne vorherige Anmeldung, da

- Zentrale Öffentlichkeitsveranstaltung, Zugang für Jeden ermöglichen
- Keine unnötigen Hürden für eine Teilnahme
- Vorbeugen von Kritik, keinen Zugang zum Dialogprozess gefunden zu haben

Ziele

- DEGES und Gutachter informieren aus erster Hand / direkte Gespräche ermöglichen
- Intensiven Austausch über Mögliches und Nichtmögliches (keine Entscheidungen!)
- Aktuellen Stand der Planungen skizzieren

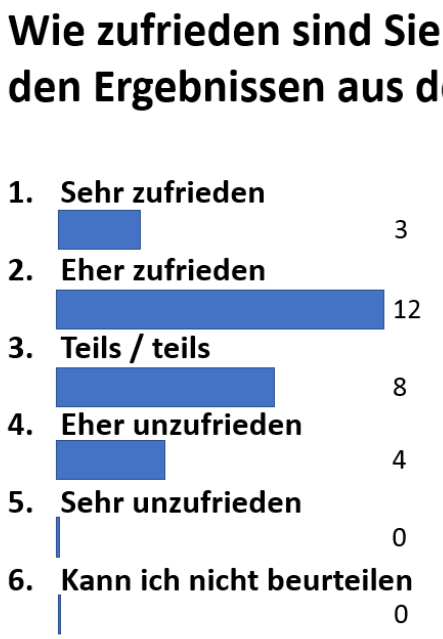
Infomarkt Stände ab 16:30 Uhr

- DEGES
- A|PLUS|S (Video)
- F&S
- IVV
- Dialogforum (Wer wir sind, was wir machen)
- BI (Angebot für einen Stand je BI)
- IKU / Erste Ergebnisse
  (Interaktive Karte, Exkursionen) Laptop mit Projektwebsite

Die Bürgerinitiativen können Frau Herkelmann eine Rückmeldung über Anforderungen zu Ihrem Stand zukommen lassen. IKU wird die Pinnwand für das Dialogforum vorbereiten.

Feedback zum Dialogforum

Auf Basis der ersten zwei Sitzungen besteht folgendes Meinungsbild zum Dialogforum:



Die teils negativen Rückmeldungen ergeben sich aus folgenden Punkten:

- unkonkrete Antworten zu Fragestellungen
- Erkenntnisgewinn und Fortschritt noch nicht weit genug
- Framing / Aussagequalität immer in einem schwer einschätzbaren Rahmen
- Bedenken zur Rechtssicherheit
- Fehlende Kompromissbereitschaft der unterschiedlichen Institutionen

In der nachfolgenden Diskussion betonen mehrere Mitglieder des Dialogforums, dass Sie den Beteiligungsprozess gleichwohl schätzen.

Nächste Schritte

3. Dialogforum

Im dritten Dialogforum am 21. November 2019 werden weitere Variantenvergleiche erörtert. Die Planungswerkstatt wird nachbesprochen und der Infomarkt vorbereitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Dialogforum wird im Anschluss folgende Pressemeldung veröffentlichen. Folgende Pressemeldung geht im gemeinsamen Beschluss aus dem Dialogforum an die Öffentlichkeit:

Zum zweiten Mal tagte am Mittwoch, den 04.09.2019, das Dialogforum im Prozess der Findung einer Ortsumgehung (OU) für Erwitte. Im Rathaus trafen sich 38 Interessenvertreter/innen, um sich in beratender Rolle über den aktuellen Planungsstand zu informieren und die nächsten Prozessschritte miteinander abzustimmen. In Begleitung von Umweltgutachtern hatte es am 09.Juli und zuletzt am 02.September zwei Exkursionen durch die Untersuchungsräume für eine mögliche Trassenführung gegeben. In einem weiten räumlichen Radius rund um den „Problempunkt", die Kreuzung B1 und B55, erhielten die Bürger/innen, unterwegs in Planwagen und auf Fahrrädern, Informationen zu Raumwiderständen unter Umweltaspekten und konnten auf direktem Wege Anmerkungen und Vorschläge zu einer möglichen OU abgeben.

Im Dialogforum gab es jetzt erstmalig Hinweise und bereits Entwürfe zu einer konkreten technischen Machbarkeit am Beispiel von Planfällen. Projektionen von möglichen Ortsumgehungen wurden im Sinne von Annahmen vorgestellt, unter Berücksichtigung der Verkehrszahlen und absehbaren Verkehrsentwicklungen. Nach der aktuellen Erhebung im Rahmen von Verkehrsuntersuchungen durchfahren, neben dem starken PKW-Aufkommen, täglich ca. 2.000 LKW die B55 in Erwitte. Eine Vielzahl weiterer Fahrzeuge, darunter auch LKW, suchen sich aktuell parallel einen Weg durch dichtbesiedeltes Wohngebiet. Im Dialogforum wurde anhand von insgesamt drei Planfällen skizziert, inwieweit eine jeweilige Ortsumgehung die Verkehrssituation in der Ortsmitte entlasten würde. Weitere Vorschläge zu denkbaren Trassenführungen werden in den kommenden Wochen folgen.

Ein wichtiger Baustein der Bürgerbeteiligung ist dabei die Planungswerkstatt am 19.09.2019 von 16:30 – 20:00 Uhr im Gymnasium Erwitte. Hier werden der Bürgerschaft die technischen Aspekte der aktuellen Untersuchung vorgestellt. Gleichermaßen bittet die Vorhabenträgerin DEGES um weitere Hinweise und Anmerkungen der Bürger/innen und um Mitarbeit bei der Suche nach einer OU für Erwitte. Das eingeplante große Zeitfenster für die Planungswerkstatt macht auch ein späteres Erscheinen möglich und sinnvoll. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Anlage 1: Eingabe der BI BIGO

Erwitte im August 2019

Eingabe der BIGO zum Protokoll

Im Protokoll zum 1. Dialogforum wurde festgehalten, dass die Erfassung der Raumwiderstände sich in den definierten Schutzgütern des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) begründen. Weiter wurde darauf hingewiesen, dass zum „jetzigen Zeitpunkt noch keine Erhebungen im Gelände gemacht werden", sondern „es wurden zunächst auf Basis von Karten und Plänen geprüft, welche Daten zu den einzelnen Bereichen vorliegen." „Für jedes Schutzgut wurde einzeln geprüft, welche Daten jeweils herangezogen werden können und müssen, um den Raum in seiner Empfindlichkeit eines solchen Vorhabens gegenüber bewerten zu können."

Die auf Seite 9 des Protokolls aufgeführten Schutzgüter nach §2 (1) UVPG wurden unserer Ansicht nach zum Teil gar nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt.

Ein grosser Teil des möglichen Streckenverlaufes der Ostumgehung führt durch das sog. „Erwitter Bruch". Dieses Areal ist aufgrund seiner charakteristischen Flora und Fauna im Biotopkataster und Biotop-Verbundsystem eingetragen.
Dem Aufwuchs u.a. mit Eschen und Kopfweiden wird ein sehr hoher landeskultureller Wert zugesprochen. Daher ist das Gebiet als Landschaftsschutzgebiet (LSG) ausgewiesen. Dies liegt unter anderem an den vorliegenden Böden (Bodentyp Kalkgley, Wiesenmergel, Bodenart Ut2) welcher vom geologischen Dienst NRW als „besonders schutzwürdig" klassifiziert wird. Dem Boden wird eine „sehr hohe Funktionserfüllung als Archiv der Naturgeschichte" zugeschrieben. Das Bruch (altdeutsch „Broich" = sumpfiges, nasses Land) als ausgewiesener Feuchtgebietsstandort ist deswegen auch von einer Flurbereinigung, Begradigung sowie Intensivierung der Nutzung verschont geblieben.
Das Gebiet ist geprägt von einer extensiven landwirtschaftlichen Nutzung, überwiegend als Dauergrünland, welche so in dieser Form in der Gemarkung von Erwitte nicht mehr aufzufinden ist und so als ursprünglich zu bezeichnen ist.

Das dauerhaft sehr hochanstehende Grundwasser von ca. 40 bis 60 cm lässt eine Bebauung nicht oder nur ganz eingeschränkt zu. Wenn die geplante Einstellung der Sümpfung in den Erwitter Steinbrüchen vollzogen wird, ist davon auszugehen, dass sich der alte Grundwasserstand von ca. 30 cm und weniger wieder einstellen wird.
Aus diesem Grund ist die Verdichtungsanfälligkeit des Bodens vom geologischen Dienst als „extrem hoch" eingeschätzt worden.
Dies würde die Bauarbeiten sowie die Distribution der Baumaterialien stark beeinträchtigen und schadhafte, dauerhafte sowie irreparabelste Bodenverdichtungen hervorrufen.

Eine Bebauung ist daher in früheren Zeiten nie als sinnvoll angesehen worden. Der finanzielle und technische Aufwand einer Bebauung an diesem Standort würde aus diesen Gründen, falls überhaupt realisierbar, um ein Vielfaches höher liegen und ein wertvolles Ökosystem sehr stark beeinträchtigen.

Die beigefügten thematischen Karten des geologischen Dienstes, sowie die Ergebnisse einer in 2019 durchgeführten Kartierung mit dem Bohrstock der bodenkundlichen Abteilung der Fachhochschule Südwestfalen - Standort Soest bestätigen dies.

Da im 2. Dialogerfahren die Verkehrsplaner A+S Consult zugegen sind und die technischen Aspekte erläutern werden, stellt sich uns die Frage, ob die vorgenannten Aspekte ausreichend bekannt sind und berücksichtigt wurden. Zwecks Berücksichtigung und Prüfung übergeben wir aus diesem Grund nachfolgend aufgeführte thematische Karten:

1.0 Übersicht Verbundflächen und Biotopverbund (herausragend/ besondere Bedeutung)
2.0 Bodenkarten – siehe Schwerpunkt Verdichtungsempfindlichkeit
- 2.1 Erwitte - Weckinghausen
- 2.2 Erwitte – Nord
- 2.3 Erwitte „Im Bruch“
- 2.4 Verdichtungsempfindlichkeit –Karte

3.0 Grundwasser

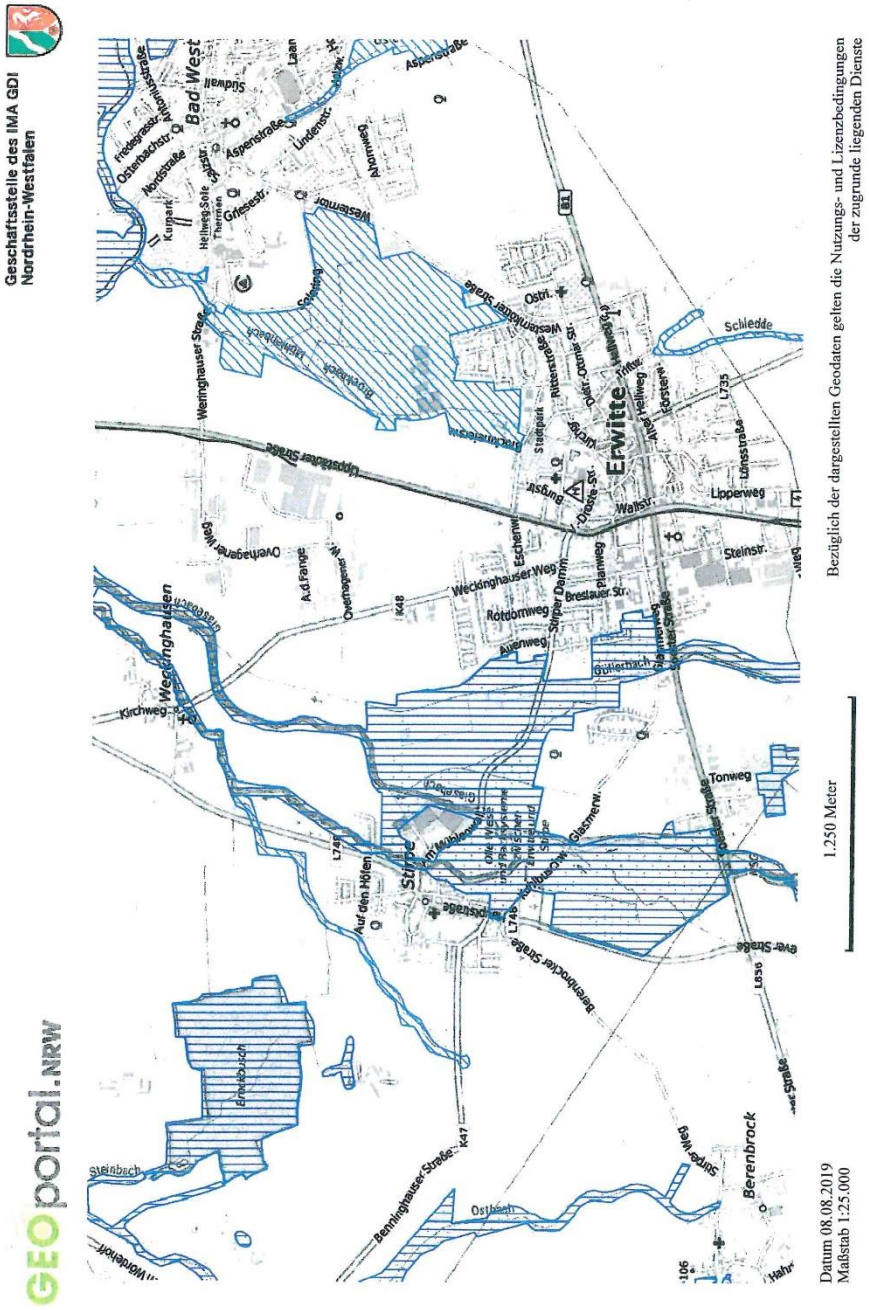
Quelle: **GEO-portal NRW**

4.0 Bodenkundliches Leitprofil „Erwitter Bruch“
- 4.1 Auszug aus dem Datenpool des „Geologischen Dienst“ zur Schutzwürdigkeit der Böden
- 4.2 Foto Bodenquerschnitt

Quelle: **Fachhochschule Südwestfalen – Standort Soest – Abt. Bodenkunde**

Für die BIGO

Carsten Rietze / Carsten Roppertz


Geschäftsstelle des IMA GDI
Nordrhein-Westfalen
GEOportal.NRW
Bad Westernkotten
Erwitte
Werlinghausen
Stirpe
Berenbrock
Schledde
Steinbach
Ostbach
Weringhauser Straße
Lippstädter Straße
Werlinghausen Weg
Overhagener Weg
Kirchweg
Auf den Hölen
Benninghauser Straße
Werlinghausen Straße
Weckinghauser Weg
Rotdornweg
Alvenweg
Brestauer Str.
Stirper Damm
Bentrupper Straße
Stirper Weg
Lipperweg
Steinstr.
Waltstr.
Burgstr.
Westernkotten Straße
Tonweg
Glasmerw.
Gutenbach
Lönsstraße
Lostenw.
Aspenstraße
Lindenstr.
Griesestr.
Nordstraße
Ostenbachstr.
Kurpark
Hellweg-Sole Therme
Sudwall
Westernmor
Schledde
Bruchkamp
Bruchbach
Ostbach
Steinbach
Erwitte
Bad Westernkotten
Werlinghausen
Stirpe
Berenbrock
L735
K47
K48
B55
L748
L755
Bezüglich der dargestellten Geodaten gelten die Nutzungs- und Lizenzbedingungen der zugrunde liegenden Dienste
1.250 Meter
Datum 08.08.2019
Maßstab 1:25.000

1.0

Erwitte - Weckinghausen (Am Schultenbusch/ Stirper Str.)

Bodenkarte 1 : 50 000 Nordrhein-Westfalen
Geologischer Dienst NRW

Bodeneinheit	L4314_G-L341GW4		
analoge Kennung der Bodeneinheit auf der gedruckten Karte	gL3		
Bodentyp	Gley-Parabraunerde		
Grundwasserstufe	Stufe 4 - sehr tief - 13 bis 20 dm		
Staunässegrad	Stufe 0 - ohne Staunässe		
Wertzahlen der Bodenschätzung	60 bis 75		hoch
Erodierbarkeit des Oberbodens	0,56		sehr hoch
Schutzwürdigkeit der Böden	fruchtbare Böden mit hoher Funktionserfüllung als Regelungs- und Pufferfunktion / natürliche Bodenfruchtbarkeit		
Bodenartengruppe des Oberbodens	tonig-schluffig		
Wasserversorgung von Kulturpflanzen	sehr hohe und extrem hohe nutzbare Feldkapazität und mittlerer Grundwassereinfluss		
Durchwurzelungstiefe (die Bezugstiefe)	11	dm	sehr hoch
nutzbare Feldkapazität über die Bezugstiefe	193	mm	sehr hoch
Feldkapazität über die Bezugstiefe	363	mm	hoch
Luftkapazität über die Bezugstiefe	110	mm	mittel
Kationenaustauschkapazität über die Bezugstiefe	218	mol+/m²	hoch
gesättigte Wasserleitfähigkeit über die Bezugstiefe	14	cm/d	mittel
kapillare Aufstiegsrate von Grundwasser in den Bezugsraum	6	mm/d	extrem hoch
optimaler Flurabstand	sehr hoch - Grundwasser ist 2 bis 6 dm höher als der optimale Flurabstand		
Versickerungseignung in 2-Meter-Raum	ungeeignet - VSA, Mulden-Rigolen-Systeme (Bewirtschaftung mit gedrosselter Ableitung)		
Ökologische Feuchtstufe über die Bezugstiefe	sehr frisch		
Gesamtfilterfähigkeit in 2-Meter-Raum	mittel		
Grabbarkeit in 2-Meter-Raum	im 1. Meter : mittel grabbar im 2. Meter : mittel grabbar grundnass 11 bis 20 dm und staunass 0 bis 20 dm		
Eignung für Erdwärmekollektoren	mittlere Eignung für den Einsatz von Erdwärmekollektoren		
Denitrifikationspotenzial	30 bis 50 - kg N / ha /a - mittel		
Verdichtungsempfindlichkeit	hoch		
Landwirtschaftliche Nutzungseignung	Weide und Acker		

2.1

Erwitte –Nord (Weckinghauser Weg, Höhe Glasebach)

Bodenkarte 1 : 50 000 Nordrhein-Westfalen
Geologischer Dienst NRW

Bodeneinheit	L4314_A411GS3		
analoge Kennung der Bodeneinheit auf der gedruckten Karte	A4		
Bodentyp	Vega_(Braunauenboden)		
Grundwasserstufe	Stufe 3 - tief - 8 bis 13 dm		
Staunässegrad	Stufe 0 - ohne Staunässe		
Wertzahlen der Bodenschätzung	55 bis 75		hoch
Erodierbarkeit des Oberbodens	0,29		mittel
Schutzwürdigkeit der Böden	nicht bewertet		
Bodenartengruppe des Oberbodens	sandig-lehmig		
Wasserversorgung von Kulturpflanzen	hohe nutzbare Feldkapazität und mittlerer Grundwassereinfluss		
Durchwurzelungstiefe (die Bezugstiefe)	10	dm	hoch
nutzbare Feldkapazität über die Bezugstiefe	168	mm	hoch
Feldkapazität über die Bezugstiefe	350	mm	hoch
Luftkapazität über die Bezugstiefe	70	mm	gering
Kationenaustauschkapazität über die Bezugstiefe	269	mol+/m²	hoch
gesättigte Wasserleitfähigkeit über die Bezugstiefe	17	cm/d	mittel
kapillare Aufstiegsrate von Grundwasser in den Bezugsraum	6	mm/d	extrem hoch
optimaler Flurabstand	hoch - Grundwasser ist 2 bis 6 dm höher als der optimale Flurabstand		
Versickerungseignung in 2-Meter-Raum	grundnass - keine Versickerung möglich (kein unterirdischer Stauraum verfügbar)		
Ökologische Feuchtstufe über die Bezugstiefe	grundfeucht		
Gesamtfilterfähigkeit in 2-Meter-Raum	mittel		
Grabbarkeit in 2-Meter-Raum	im 1. Meter : mittel grabbar im 2. Meter : sehr schwer grabbar grundnass 0 bis 20 dm und staunass 11 bis 20 dm		
Eignung für Erdwärmekollektoren	mittlere Eignung für den Einsatz von Erdwärmekollektoren		
Denitrifikationspotenzial	50 bis 150 - kg N / ha /a - hoch		
Verdichtungsempfindlichkeit	sehr hoch		
Landwirtschaftliche Nutzungseignung	Weide, nach Melioration Acker		

2.2

Erwitte „Im Bruch“ (Bruchwege)

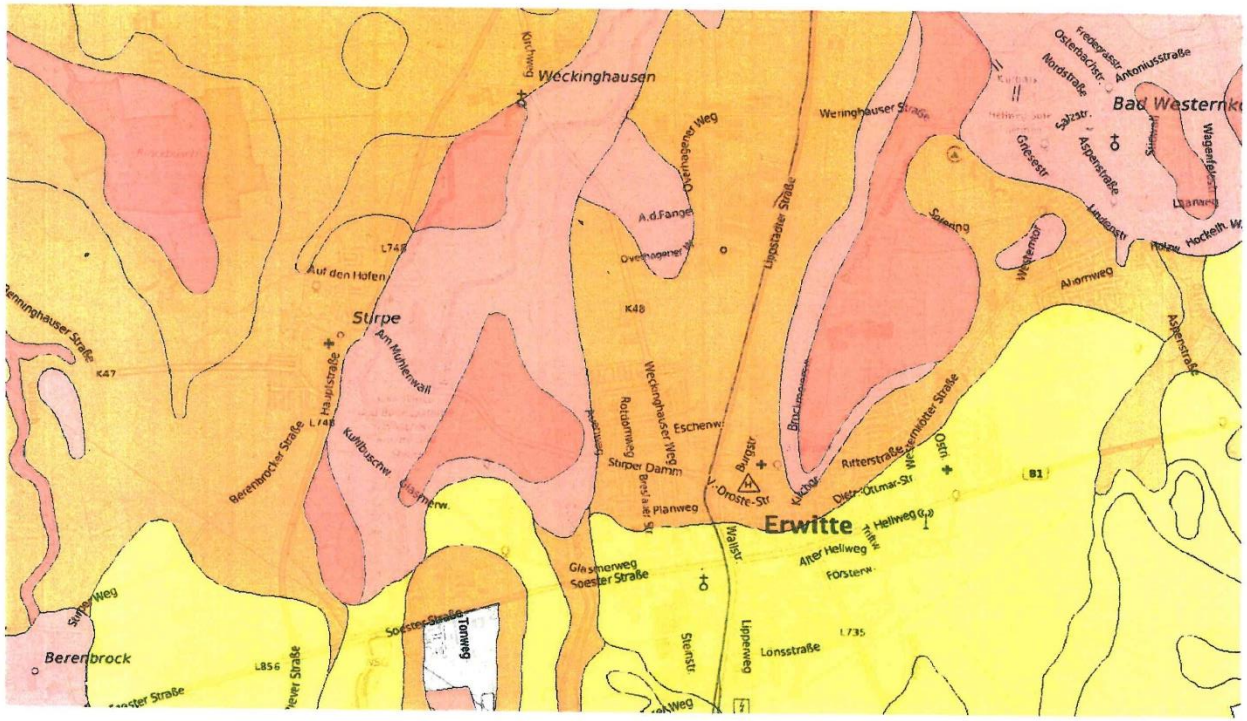
Bodenkarte 1 : 50 000 Nordrhein-Westfalen
Geologischer Dienst NRW

Bodeneinheit	L4316_Gc342GW2		
analoge Kennung der Bodeneinheit auf der gedruckten Karte	G32		
Bodentyp	Kalkgley		
Grundwasserstufe	Stufe 2 - mittel - 4 bis 8 dm		
Staunässegrad	Stufe 0 - ohne Staunässe		
Wertzahlen der Bodenschätzung	45 bis 60		mittel
Erodierbarkeit des Oberbodens	0,46		hoch
Schutzwürdigkeit der Böden	Mudden- oder Wiesenmergel mit sehr hoher Funktionserfüllung als Archiv der Naturgeschichte		
Bodenartengruppe des Oberbodens	tonig-schluffig		
Wasserversorgung von Kulturpflanzen	starker Grundwassereinfluss		
Durchwurzelungstiefe (die Bezugstiefe)	6	dm	gering
nutzbare Feldkapazität über die Bezugstiefe	102	mm	mittel
Feldkapazität über die Bezugstiefe	214	mm	mittel
Luftkapazität über die Bezugstiefe	44	mm	gering
Kationenaustauschkapazität über die Bezugstiefe	149	mol+/m²	mittel
gesättigte Wasserleitfähigkeit über die Bezugstiefe	18	cm/d	mittel
kapillare Aufstiegsrate von Grundwasser in den Bezugsraum	6	mm/d	extrem hoch
optimaler Flurabstand	hoch - Grundwasser ist 6 bis 10 dm höher als der optimale Flurabstand		
Versickerungseignung in 2-Meter-Raum	grundnass - keine Versickerung möglich (kein unterirdischer Stauraum verfügbar)		
Ökologische Feuchtstufe über die Bezugstiefe	feucht		
Gesamtfilterfähigkeit in 2-Meter-Raum	mittel		
Grabbarkeit in 2-Meter-Raum	im 1. Meter : mittel grabbar im 2. Meter : mittel grabbar grundnass 0 bis 20 dm und nicht staunass		
Eignung für Erdwärmekollektoren	oberflächennahes Grundwasser erhöht den Installationsaufwand für den Einbau Erdwärmekollekoren		
Denitrifikationspotenzial	50 bis 150 - kg N / ha /a - hoch		
Verdichtungsempfindlichkeit	extrem hoch		
Landwirtschaftliche Nutzungseignung	weidefähiges Grünland, für intensive Weidenutzung Melioration empfehlenswert, für Ackernutzung erforderlich		

2.3

GEOportal.NRW

Geschäftsstelle des IMA GDI
Nordrhein-Westfalen

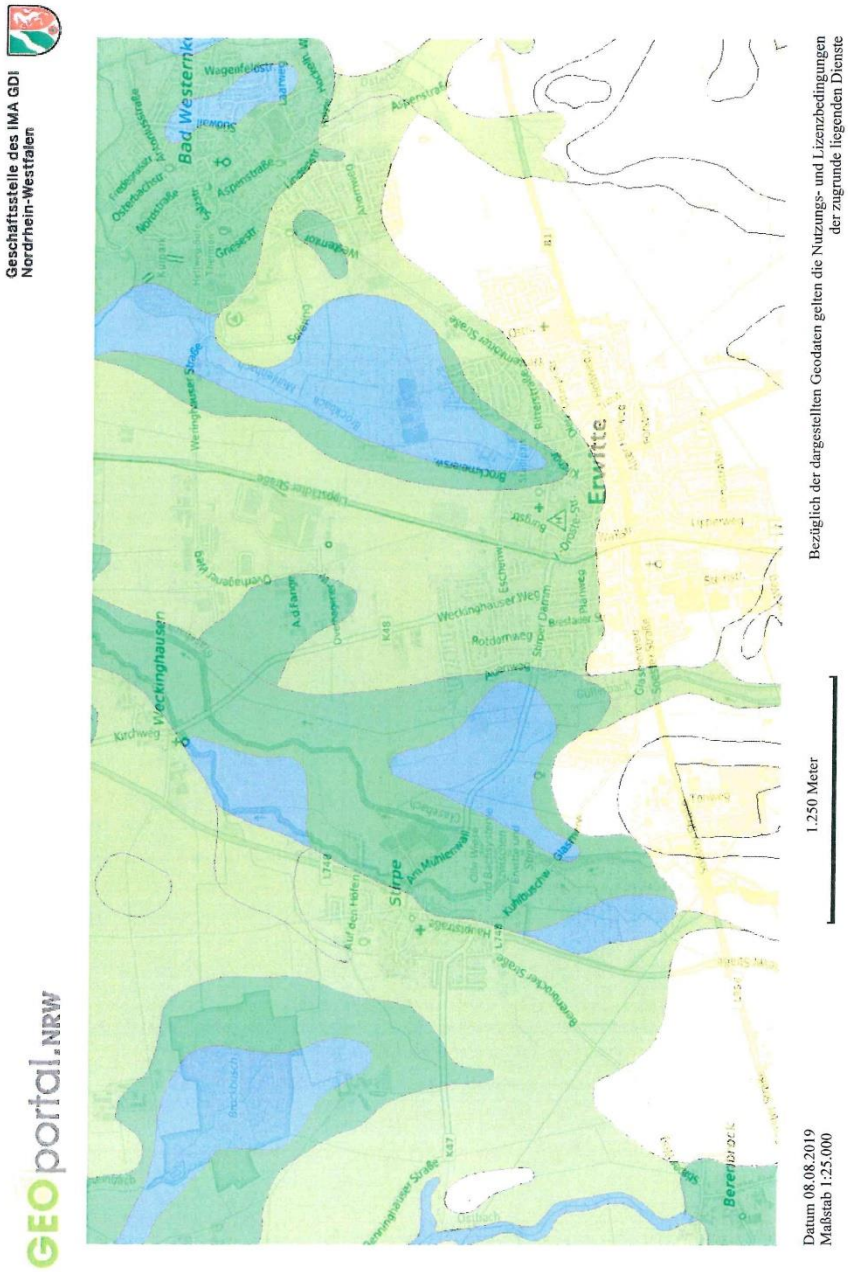


Datum 08.08.2019
Maßstab 1:25.000

1.250 Meter

Bezüglich der dargestellten Geodaten gelten die Nutzungs- und Lizenzbedingungen der zugrunde liegenden Dienste

2.4


Geschäftsstelle des IMA GDI
Nordrhein-Westfalen
GEOportal.NRW
Bad Westernkotten
Wiedenbrück
Erwitte
Stirpe
Berenbrock
Datum 08.08.2019
Maßstab 1:25.000
1.250 Meter
Bezüglich der dargestellten Geodaten gelten die Nutzungs- und Lizenzbedingungen der zugrunde liegenden Dienste

3.0

Bodenkundliches Leitprofil „Erwitter Bruch“

Bodentyp:	**Kalkgley**	
Bodenart:	**Ut3**	
Horizonte:	0 – 25 cm	**A(c)p**
	25 – 33 cm	**A(c)h**
	33 – 65 cm	**Gco**
	65 – 100 cm	**II Gcr**

Humusgehalt:	6 – 8% *(stark humos)*
Bodenschätzung:	55
Erodierbarkeit:	hoch bis sehr hoch
Verdichtungsempfindlichkeit:	extrem hoch
Schutzwürdigkeit:	sehr hoch
Nutzungsempfehlung:	extensives Grünland, Vertragsnaturschutz, …
Kationenaustauschkapazität (KAKeff):	12 – 25 (hoch bis sehr hoch)
Nutzbare Feldkapazität (nFK):	250 – 270 (sehr hoch)
pH-Wert:	7,2 (sehr schwach alkalisch)
Dauerhafter Grundwasserstand:	ca. 60 – 65cm
Saisonaler Grundwasserstand	ca. 33 – 40 cm → starker Grundwassereinfluss

Bohrstockkartierung im Bruch (Bodentypen):

- Pseudogley
- Humusgley
- Nassgley
- Kalkgley
- Gley

4.0

Auszug aus dem Datenpool des „Geologischen Dienst" zur Schutzwürdigkeit der Böden

„Erwitter Bruch"

Bruch altd. „Broich" = nasses, sumpfiges Land; Vorstufe zum Niedermoor

„Böden aus Mudden/ Wiesenmergel „BESONDERS SCHUTZWÜRDIG"
mit sehr hoher Funktionserfüllung als Archiv der Naturgeschichte

u.a. durch die Kopfweiden (Nistplätze für Vögel und Lebensraum von vielen Insekten)

Ökologisch & kulturhistorisch schützenswert → Landeskultureller Wert, da kaum eine Flurbereinigung stattgefunden hat, letzte Bereiche vom Dauergrünland in der Region, Windschutzhecken, Gräben, Alleen aus Birken, Eschen und Kopfweiden

Gesichtete Vögel während der Exkursion:

Weißstörche
Wiesenweihe
Bussard
Fasan
Kuckuck
Grauspecht
Grasmücken

Erwitte, 15. Mai 2019
Fachhochschule Südwestfalen – Standort Soest
Abteilung Bodenkunde
Prof. Dr. Weyer
B.Sc. Kai Günther

4.1

4.2

Eingabe der BIGO zum Dialogverfahren

Bezugnehmend auf die Eingabe der BI Stirpe – Anlage 1 zum Dialogverfahren - nachfolgende Anmerkungen:

Die Eingabe der BI Stirpe beinhaltet die Aussage, dass „zum jetzigen Zeitpunkt kein Planungsrecht besteht". Wurde diese Aussage geprüft bzw. verifiziert?
Die BIGO stellt dem den nachfolgenden Sachverhalt entgegen:

1. Der Planungsauftrag ist durch den Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen gegeben, der als Anhang zum Fernstraßengesetz veröffentlicht worden ist. Für die B 55 steht hier auf Seite 70 zum Projekt B 1 Erwitte Paderborn (B 55 – B 1) Anschluss der B 55, d.h. eine Trasse ist nicht vorgegeben.

955	**NW**	**B 001**		**Erwitte**	**Paderborn (B 55 - A 33)**	**N 2**	**Vordringlicher Bedarf**
	NW	B 001		OU Erwitte		N 2	
	NW	B 001		OU Salzkotten		N 2	
	NW	B 001	B 055	OU Erwitte	Anschluss B 55	N 2	

Quelle: https://www.gesetze-im-internet.de/fstrausbaug/FStrAbG.pdf

2. Dies entspricht der Aussage in der Bundesverkehrswegeplanung, die der Vorbereitung des Bedarfsplanes dient.
Hier wird unter 4.3 ausgeführt:
„Der in den nachfolgend aufgeführten, herunterzuladenden Lageplänen dargestellte Verlauf des Projekts stellt eine der Lösungsmöglichkeiten dar. …
In den nachfolgenden Planungsstufen kann sich der Verlauf verändern."
Quelle: http://www.bvwp-projekte.de/strasse/B1-G11-NW-T3-NW/B1-G11-NW-T3-NW.html

August 2019

Für die BIGO
Carsten Rietze / Carsten Roppertz

Anlage 2: Teilnehmerliste

	Benz	Raphael	BI Friedenseiche
	Beutler	Ricarda	DEGES, Projektleitung
	Bieda	Eva	Zufallsbürgerin
	Andrea	Büker-Horst-mann	Bürgerinitiative für Umgehungen Erwitte
	Dalhoff	Otmar	Landwirtschaftlicher Kreisverband Soest
	Erdmann	Martin	Zufallsbürger
	Franke	Elisabeth	Landwirtschaftskammer Kreisstelle Soest
	Friedemann	Stefan	Ingenieurgruppe IVV GmbH, Verkehrsgutachter
	Frye	Thomas	IHK Arnsberg, Hellweg, Sauerland
	Glaremin	Katharina Lisa	Anwohnerin
	Horstmann	Tim Luka	Anwohner
Dr.	Joest	Ralf	ABU
	Klauke	Thorsten	Vertretung Ortsvorsteher Weckinghausen
	Knoop	Georg	Bürgerinitiative gegen den Bau der B55n westl. von Stirpe und Weckinghausen (e.V.)
	Kutzera	Christian	Zufallsbürger
	Köchling	Hans-Jürgen	Verkehrsverein für Bad Westernkotten und die Stadt Erwitte e. V.
	Linnebur	Ralf	Stadt Erwitte
	Marcus	Wolfgang	Ortsvorsteher Bad Westernkotten
	Mohn	Björn	Froelich & Sporbeck GmbH & Co. KG, Gutachter
Prof. Dr.	Münz	Heinrich	BUND-Ortsgruppe Lippstadt / Erwitte
	Neumann	Herbert	Bürgerinitiative für Umgehungen Erwitte
	Noll	Joschka	Zufallsbürger
	Peitz	Michael	Ortsvorsteher Stirpe
	Peters	Stefan	Zufallsbürger
	Pohlmann	Stefanie	Zufallsbürgerin
	Reimann	Martin	Bürgerinitiative gegen den Bau der B55n westl. von Stirpe und Weckinghausen (e.V.)
	Rickert-Schulte	Hubertus	Ortsvorsteher Weckinghausen

	Rietze	Carsten	Bürgerinitiative "BIGO - Für die Westumgehung - Gegen die Ostumgehung"
	Roppertz	Carsten	Bürgerinitiative "BIGO - Für die Westumgehung - Gegen die Ostumgehung"
	Schönfeld	Rico	A+S Consult GmbH, Planungsbüro
	Seegers	Britta	DEGES, Umweltplanung
	Sommer	Christof	Stadt Lippstadt
Dr.	Spenner	Dirk	Spenner Zementwerke
	Spenner	Lothar	Ortsvorsteher Erwitte
	Stiller	Christopher	DEGES, Verkehrsanlagenplanung
	Stoffels	Eva	Zufallsbürgerin
	Stolzenburg	Martin	Froelich & Sporbeck GmbH & Co. KG, Umwelt-gutachter
	Westhoff	Antony	Zufallsbürger
	Westerfeld	Ulrich	BI Friedenseiche
	Westhoff	Antony	Zufallsbürger

Moderation

	Claus	Frank	IKU_DIE DIALOGGESTALTER
	Herkelmann	Stefanie	IKU_DIE DIALOGGESTALTER
	Schnittker	Gregor	IKU_DIE DIALOGGESTALTER